

Freitag, den 25. April 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25-Pfa.

Freie Presse

Ausgegabekreis: Die neugesetzte Parzellenecke 20 Pfg. — Russland 50 Pfg.
Die neugesetzte Postamt-Viertelzelle 2 Mtl. — Für Platzhersteller Sondertarif
Ausgezahntes bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 10 Mark,
bei Postversand Ml. 1,75 beginn. Ml. 7.—

Nr. 113

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Perrfauer Straße 86

2. Jahrgang

Die Grundsätze der deutschen Friedenspolitik.

Die Rede Erzbergers.

Der Friedensausschuss der deutschen Nationalversammlung trat in Weimar zu seiner ersten Sitzung zusammen, in der Reichsminister Erzberger über die Grundsätze der deutschen Friedenspolitik eine längere Rede hielt, aus der wir bereits in der gestrigen Nummer Auszüge wiedergaben. Erzberger sagte:

Die deutsche Politik beruht nach wie vor auf den 14 Punkten Wilsons und die am 5. November geschlossenen Vereinbarung, wonach wir auf Grund der mit dem Präsidenten der Vereinten Staaten ausgehandelten Noten bereit sind, unter Zugrundelegung der 14 Punkte erst Waffenstillstand und dann Frieden zu schließen. Eine der Bedingungen dieses Friedens ist der Völkerbund mit voller Gleichberechtigung aller Völker, der großen wie der kleinen. Diese Politik ist von der deutschen Regierung bisher gewissenhaft und ohne jede Abweichung befolgt worden. Die deutsche Regierung ist von ihrer Verpflichtung niemals abgewichen, eine Verständigung aller Völker zu fördern und eine neue Welt des Rechts und der internationalen Solidarität aufzubauen zu helfen. Diese Politik ist auch von der Waffenstillstandskommission im vollsten Verständnis und mit allen Konsequenzen durchgeführt worden. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat es ängstlich vermieden, einseitig vorzugehen und etwa den einen oder anderen unserer Gegner auf Kosten der übrigen zu bevorzugen. Insbesondere hat sich die Waffenstillstandskommission wie die deutsche Regierung streng gehütet, die Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich zu verschärfen. Sie hat auch niemals, wie dies von gewisser Seite in der Presse ihr zum Vorwurf gemacht worden ist, wichtige Nachrichten aus dem Ausland, namentlich aus Frankreich, dem deutschen Volke vorenthalten. Die deutsche Regierung führt keinerlei Zensur aus. Es hat allerdings nicht die Möglichkeit, alle Nachrichten aus den feindlichen Ländern dem deutschen Publikum zu unterbreiten. Eine kleine Gruppe von naiven politischen Konstrukteuren in Deutschland ist der Ansicht, daß jetzt die europäischen Kontinentalmächte zu einem Bunde zusammengeschlossen werden müßten mit der Spize gegen das Angellsachsenium. Wenn die Regierung sich dem anschläßt, würde sie die Gegenstände zum Angellsachsenium versprechen und die Grundlagen des Völkerbundes zerstören.

Die Behauptung, Clemenceau habe sich dafür interessiert, daß Deutschland Lebensmittel erhalten, ist unzutreffend. Im Gegenteil, die französische Presse hat den Alliierten den schwersten Vorwurf daraus gemacht, daß sie wichtige Pfänder, die Frankreich für den Schadenerlaß brauche, nach dem Brüsseler Abkommen freigegeben hätten, damit das deutsche Volk überhaupt Lebensmittel bekomme. Die weitere Behauptung, daß Clemenceau die Deutschland abgenommenen Transportmittel zur Lebensmittelversorgung Deutschlands verwenden wolle, ist lächerlich; denn Deutschland erhält die Lebensmittel über Rotterdam und die deutschen Häfen; unsere Lokomotiven aber fahren in Frankreich und Belgien. In zahlreichen Besprechungen, die wir in Berlin und Weimar mit fremden Vertretern zu führen hatten, ist nie bestritten worden, daß der Kampf in Paris sich gegen die mählosen Ansprüche der französischen Regierung richtet.

Kein Kabinett in der Welt ist so kapitalistisch-chauvinistisch wie das Pariser. Nirgends ist der Einfluß der Sozialdemokraten auf die Regierung kleiner als in Frankreich. Wir würden mit Freuden die Gelegenheit ergreifen, zu einem besseren Verhältnis zu Frankreich zu kommen, aber es gehören zwei dazu.

Was Elsass-Lothringen anbetrifft, so erklärt jetzt die Entente trotz des von ihr proklamierten Selbstbestimmungsrechts, eine Abstimmung der Elsass-Lothringen über ihr künftiges Schicksal sei überflüssig. Das elsass-lothringische Volk hat sich jedoch damit nicht abgefunden. Die Bewegung, die Elsass-Lothringen Autonomie verschaffen will, wächst in der Bevölkerung von Tag zu Tag. Der Führer dieser Bewegung, Dr. Ricklin, der von den Franzosen verhaftet werden sollte, hat sich dem durch die Flucht nach der Schweiz entzogen. Selbst weiterlebt will Elsass-Lothringen nicht wie die anderen Departements in Frankreich behandelt

wissen und fordert eine umfassende Selbständigkeit. In der Mühlhäuser Arbeiterschaft haben sich starke Strömungen gegen den Anschluß an Frankreich gezeigt. Die Kriegsgefangenen werden in Frankreich schlechter behandelt als in England. Die Regierung ist stets dieser schlechten Behandlung entgegentreten. Zusammenfassend ist also zu erklären: Die deutsche Regierung steht noch wie vor auf dem Standpunkt, wie er in dem Notenwechsel mit Wilson dargelegt ist, und ist bemüht, einen gerechten, dauernden Frieden mit allen Völkern, auch mit Frankreich zu schließen.

Abgeordneter Freiherr v. Richthofen (Dem.) bestätigte trotz der Ablehnung einer neutralen Kommission zur Klärung der Schuldfrage über die Entstehung des Krieges, auf der Friedenskonferenz für die Einführung eines neutralen Schiedsgerichts einzutreten. Die Entente würde es sich vielleicht überlegen, ob sie ein solches Schiedsgericht ablehnen würde.

Reichsminister Erzberger erklärt zu dieser Frage, daß Deutschland nicht einseitig die Akten der Diktatilität übergeben könne. Die deutsche Regierung müsse darauf beharren, daß die ganze Frage — nicht nur der letzten 14 Tage vor Kriegsausbruch — vor einem neutralen unabhängigen Gerichtshof untersucht werde. Diesen Standpunkt werde auch die deutsche Friedensdelegation in Paris nehmen. Der Minister erklärt, daß von der Regierung alles geschehe, um den Anschluß Deutsch-Streichs zu fördern und die Agitation der Franzosen zurückzudämmen. Deutschland sei jederzeit bereit, mit Russland einen Waffenstillstand abzuschließen. Das habe er heute schon in der Plenarsitzung erklärt. Die deutschen militärischen Operationen im Osten tragen keinen offensiven Charakter. Die deutsche Regierung könne aber im jetzigen Augenblick ihrerseits wegen eines Waffenstillstandes nicht an Russland herantreten. „Nachdem der Friedensvertrag von Brest-Litowsk aufgehoben worden ist, hat Russland, ohne daß der Kriegszustand proklamiert wurde, uns aufs neue angegriffen. Wir sind jederzeit bereit, einen Waffenstillstand abzuschließen, aber mehr kann von Deutschland im jetzigen Augenblick nicht geschehen. Der Zeitpunkt jedoch, in welchem Deutschland mit Russland in Verhandlungen über einen Waffenstillstand eintritt, kann jeden Tag gegeben sein.“

Ein deutscher Völkerbundsentwurf.

Wie das „Berl. Tgl.“ hört, hat die deutsche Regierung einen Gegenentwurf zu dem Völkerbundsentwurf der Entente ausgearbeitet und beabsichtigt, ihn in den nächsten Tagen der Diktatilität zu unterbreiten.

Ebert über die Friedensfrage.

Die „Neue Freie Presse“ bringt Mitteilungen aus Gesprächen des Reichspräsidenten Ebert über die innere und äußere Lage Deutschlands und über die Friedensfrage. Der Reichspräsident erklärte: Trotz der Niederlage und der grausamen Waffenstillstandsbedingungen nach dem furchtbaren Kriege der Weltgeschichte und trotz der schweren inneren Krisen hat Deutschland sich bisher aufrecht erhalten. Deutschland wird und kann nicht untergehen. Weder die jetzige noch irgend eine deutsche Regierung wird einen Frieden unterzeichnen können, der den 14 Punkten Wilsons widerspräche. Sie wäre fertig und damit würde alles zusammenstürzen.

Ministerpräsident Scheidemann erklärte gleichfalls gegenüber dem Berliner Vertreter vom „Neuen Tag“, daß Deutschland an den 14 Punkten Wilsons als Grundlage des Friedens unbedingt festhalten werde. Das Ziel werde nicht Ablehnung, sondern Verhandlung über die Vorschläge der Entente sein, wenn irgend möglich, eine Einigung mit den Gegnern zu finden. Das Kabinett werde natürlich so folgsam entschlüsse nicht allein fassen, sondern die Nationalversammlung mitwirken und darüber hinaus möglicherweise das Volk durch Referendum entscheiden lassen.

Die Frage Dalmatiens.

Paris, 24. April. (P. A. T.)

Der Rat der Acht, und zwar Wilson, Clemenceau, Lloyd George, Balfour, Orlando, Sonnino, Pichon und Lanjing berieten am Dienstag über die Frage Dalmatiens.

Meinungsverschiedenheit zwischen Wilson und Clemenceau.

Frankfurt, 24. April. (P. A. T.)

Der Berichterstatter einer amerikanischen Zeitung meldet, daß es zwischen Clemenceau und Wilson zu Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Entschädigung und der Danziger Frage gekommen sei. Der von Havas verbreitete Nachricht, daß Danzig Freihafen werden solle, wird entschieden widergesprochen. Der französische Senator, der diese Nachricht durchlesse, wurde disziplinarisch bestraft.

Die Italiener wollen abreisen.

Paris, 23. April. (P. A. T. Havas)

Anlässlich der Veröffentlichung der Note Wilsons, die sich mit der Zuwendung Rumäniens an Italien nicht einverstanden erklärt, beschloß die italienische Delegation, Paris zu verlassen. Die Abreise soll heute abend oder morgen früh erfolgen.

Aus dem Friedensvertrag.

Gens, 24. April. (P. A. T.)

Nach französischen Blättern enthält der Friedensvertrag die Bestimmung, daß es den Deutschen verboten sein soll, in Zukunft Militärmissionen im Ausland zu unterhalten und Militärdienst in fremden Armeen zu tun.

Um Polens Grenzen.

Posener Bericht vom 23. April.

Nordfront: Im kujawischen Abschnitt Scharnhövel und gewöhnliche Schießerei, wobei sich bei Gniewkow abermals ein Panzerzug zeigte, sich aber vor unseren Schüssen zurückzog. Kartow und unsere Stellungen bei Ponkowo und Antoniewo beschüßt der Feind in der Nacht mit Minen. An der übrigen Front im allgemeinen Ruhe.

Westfront: Bei Birnbaum die ganze Nacht über Tätigkeit deutscher Patrouillen. Auf unserer Stellung bei Blachy fielen einige Minen. Südlich der Obra Ruhe.

Südfront: Bei Nowitsch und Zduny schwaches Gewehrfeuer. Bei Ostroje wurden deutsche Patrouillen, die die Grenze des Herzogtums überschritten, zweimal vertrieben. Bei Adelnau Ruhe. Mikow im Kempenschen bewußt der Feind am Nachmittag mit Minen und Granaten.

Der Chef des Stabes.

Die Beschiebung Lembergs.

Lemberg, 24. April. (P. A. T.)

Am gestrigen Tage und in der heutigen Nacht beschossen die Ukrainer die Stadt von der nördlichen Seite aus weiter. Es gibt Opfer an Menschen. In der Iborowitschstraße wurden 9 Personen durch Gas aus Geschossen vergiftet beziehungsweise durch Granatsplitter getötet oder verwundet.

General Henrys in Posen.

Posen, 22. April.

Heute vormittag gegen 8 Uhr traf auf dem höchsten Bahnhof von Warschau kommend General Henrys, der Vertreter des Marschalls Hoch und zugleich Chef der militärischen Entente-mission, mit Gefolge ein. Zur Begrüßung waren Vertreter der hiesigen obersten polnischen Zivil- und Militärbehörden erschienen, u. a. die Mitglieder des Kommissariats des Obersten Polnischen Volksrats Koranski und Poszwincki, Generalleutnant Dowbor-Musnicki mit seinem Stabschef Oberst Anders. Ferner hatte eine Ehrenkompanie mit Musi Aufstellung genommen. Nachdem General Henrys lecker abgezittert und ihrem Vorbeimarsch beigejewohnt hatte, fuhr er im Automobil nach dem Hotel Bazar, wo er Wohnung nahm. Heute abend 11 Uhr erfolgt die Rückreise nach Warschau. Die Anwesenheit des Generals in Posen gilt, wie mitgeteilt wird, nicht nur militärischen Informationen, sondern verfolgt weiterhin politische Zwecke.

Die Nachricht von der Schließung der beiden in Posen erscheinenden deutschen Zeitungen muß auf einen Irrtum beruhen, denn uns liegen gestern die „Posener Neuesten Nachrichten“ vor.

Das Einschreiten der Entente in Ungarn.

Wien, 24. April. (P. A. T.)

Von ungarischer Seite widerspricht man allen Nachrichten, die dahin lauten, daß die ungarische Regierung angeblich vor dem Sturz steht. Der Überfall Rumäniens hat nichts mit der Aktion der Entente gemein. Das Vorstoßen der rumänischen Truppen wurde aufgehalten. Im Gegenzug zu dieser Nachricht meldet der rumänische Vertrag, daß die rumänischen Truppen in Richtung Debreczin und Großwardein vorrückten. Die ungarische rote Garde ergibt sich meistens, der Rest der Truppen flieht in Banat. Die Rumänen stellen in allen eroberten Ortschaften Ruhe und Ordnung wieder her. In allernächster Zeit sollen in der rumänischen Armee auch französische Truppen kämpfen. Die Tschechen haben ebenfalls eine abwartende Haltung in den Demarkationslinien eingenommen. Der Bahnverkehr zwischen Budapest und Wien ist völlig unterbrochen. Von gestern ab ist kein einziger Zug auf ungarisches Gebiet abgefahren.

Das ungarische Korrespondenzbüro meldet: Die Rumänen rückten am 21. April weiterhin zwischen Theiß und Maros vor und waren am Abend bei Kisjene, Nagy Szajonta, Debreczin und Mateszalfa. Die ungarischen Truppen verweigern den Gehorsam. Infolgedessen wurde in der Nacht Debreczin geräumt.

Wien, 24. April. (P. A. T.)

Die „Reichspost“ veröffentlicht ein Gespräch eines ihrer Redakteure mit einem Mitglied der Mission der interalliierten Wirtschaftskonferenz, welcher sagte: Wie Sie sehen, hält die Entente diesen Augenblick für entsprechend, in Ungarn einzuziehen. Dies könne man als ein gutes Zeichen dafür einsehen, daß der Abschluß des Friedens in Paris in der allernächsten Zukunft beendet und die Entente es für angebracht halte, bereits jetzt Ordnung in verschiedenen Staaten einzuführen. Die englische Mission unter dem Botschafter Cunningham kommt auf die Bitte Bela Kuhns, der die Engländer gebeten hat, den Vormarsch der rumänischen und tschechoslowakischen Truppen aufzuhalten und beim Abschluß eines Waffenstillstandes zu vermitteln. Da die Ententekreise den Ruf der ungarischen Regierung nach Hilfe nicht berücksichtigen wollen, erklärt die Regierung sich zum sofortigen Rücktritt zugunsten eines nicht bolschewistischen Kabinetts unter dem Protektorat der Entente bereit, wenn die Entente dies fordern werde. Auf dieser Grundlage wandten sich die englische und die italienische Militärmision nach Paris und bat um die Wollmacht, sich nach Ungarn begeben zu dürfen. Es handelt sich um ein gemeinsames Borgehen der Entente, was das Ende des Bolschewismus in Ungarn bedeutet.

Wien, 24. April. (P. A. T.)

Die Mitglieder der interalliierten Mission sind nach Budapest abgereist. Der Chef der englischen Militärmision Oberst Cunningham weilt noch in Wien und reist heute abend im Sonderzug zusammen mit dem Wiener ungarischen Gesandten Bogar nach Budapest.

Aus Budapest wird nach Berlin gemeldet, daß der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten Bela Kuhn in seiner Rede in einer Versammlung bemerkte habe, die ungarischen Truppen hätten sich vor überlegenen rumänischen Truppen zurückziehen müssen. Die rumänischen Truppen stehen vor den Toren Großwardeins. Die Lage stellt sich nach Meinung Kuhns so dar, daß die Entente Ungarn mit ihrer ganzen Macht angreifen werde. Angeblich dessen müsse man erbitterten Widerstand leisten. Alle müssen wie ein Mann an die Kampffront gehen. In der Versammlung wurde beschlossen, daß die Hälfte der Arbeiter sofort an die Front rücke.

Wien, 24. April. (P. A. T.)

Die ungarische Grenze ist geschlossen. Deutsches Kaiserreich hat diese Maßnahme deshalb getroffen, um die aus der Roten Armee liegenden Soldaten nicht in das Land zu lassen. „Neues Wiener Journal“ meldet, daß die Entente beschlossen habe, der Herrschaft der ungarischen Kommunisten endlich ein Ende zu bereiten. Das Hauptquartier der Entente befindet sich in Neusatz. Die Entente-Truppen wurden durch 60.000 Mann Kolonialtruppen verstärkt. Diese Truppen sollen ihren Vormarsch in der nächsten Woche beginnen.

zahl der dort beschäftigten Polen sechshunderttausend.

Bajah-Unterstützung. Die Loder jüdische Gemeindeverwaltung verabschiedete für die Österreicher verschiedene jüdischen Hilfseinrichtungen Unterstützungen in der Höhe von ungefähr 120.000 M.

Explosion einer Bombe. 7 Opfer. Vor gestern explodierte im Dorfe Giosny, Gemeinde Pacierz, im Hause des Landmanns J. Wasilewski aus bis jetzt noch nicht festgestellter Ursache eine Bombe. Die Folgen der Explosion waren unbeschreiblich: 4 Personen wurden getötet und 3 verwundet.

In demselben Dorfe stellte sich der 15-jährige Wiktor Kapłowski während der Abwesenheit seiner Eltern ein Gewehr her, mit dem er schoß. Plötzlich explodierte es, wobei dem Knaben ein Finger der rechten Hand abgerissen und das rechte Auge zerstört wurde. Dem Verwundeten wurde Dr. Hesse in Zgierz die erste Hilfe erbracht, worauf er in ein Loder Hospital geschafft wurde.

Ein Polizist den anderen angeschossen. Mittwoch mittag wurde der Polizist Weiskopf von einem Kollegen angeschossen. Weiskopf wurde von einem Arzt der Unfallberichtsstelle die erste Hilfe erbracht und im Rettungswagen in seine in der Garzenkaserne Wohnung gebracht.

Die Loder Haus- und Fabrikwächter haben in beiden der Fraktion der polnischen sozialistischen Partei im Stadtrat eine Deutschtisch mit der Bitte um Unterstützung und Hilfe in ihrem Streite mit den Arbeitnehmern eingereicht. In der Deutschtisch weisen die Wächter darauf hin, daß die Hausbesitzer sich nicht nach dem am 7. März geschlossenen Vertrage richten. Außer Beendigung des Streits hat eine große Zahl von Besitzern den Wächtern gesundigt und die Wächter bestehen durch den Gerichtsvollzieher entfernen lassen. Wächter der Entlassenen werden solche Wächter angezeigt, die dem Vertrage nicht gehorchen; die im Vertrage festgelegten Bestimmungen werden nicht berücksichtigt. Unter anderem fordern die Hauswächter, daß sie nicht aus den Wohnung entzogen werden sollen, freiemiges Kündigungsschreit und gesunde Wohnungen erhalten.

Meine Nachrichten. In der Kilińskastraße 119 wurde aus dem Laden von F. Szczęsny Seide gekauft. Während der beim Wächter desselben Hauses vorgenommene Haussuchung wurde die gestohlene Seide zurückgefordert und dem Eigentümer zurückgegeben. Der uneheliche Hauswächter wurde verhaftet. — In der Wohnung des F. Moszlowicz, Ziegelstraße 6, wurde eine geheime Branntweinbrennerei geschlossen. Die Apparate wurden konfisziert.

Theater und Konzerte.

„Die Schöpfung“.

Oratorium von Joseph Haydn.
Symphoniekonzert. Dirigent: Theodor Rybar. Solisten: Frau Matylda Lewicka-Laskowska, und die Herren: Adam Dobosz und Tadeusz Bierzbicki.

Das Bild Haydns möchten wir in unserer Darstellung gern so bewahren, wie es uns Moritz in seinem lustigen Zweizeiler vorgemalt hat. Wer über schärfer hinsicht, muß bald merken, daß in diesem anscheinend bescheidenen, altpräklischen Motive mehr gesteckt hat, als gewöhnlich angenommen wird. Bedenkt man, daß er während seines Lebens und noch lange nach seinem Tode die ganze damalige Musikrichtung entscheidend beeinflusst, und diesen Einfluß ganz bewußt ausübt hat, so merken wir bald, daß seine sogenannte Naivität mehr war, als blos ein rührendes Idyll, und wenn wir uns erst allen modernen Firlefanz aus seiner Musik wegdenken, so stoßen wir bald auf die Ausführungen eines hocharbeitenden, unerschütterlichen Willens, der nach Manifestationsmöglichkeiten sucht, wie sie in neuester Zeit gefunden worden sind.

Dieser Wille wirkt naturgemäß dort am stärksten, wo sich zu dem rein musikalischen Element das Wort hinzugestellt. Obzw. das Vorbild für die reißlos ausgedeutende, realistische Deklamation in Bachs Passionen schon deutlich vorgezeichnet war, geht Haydn in seiner „Schöpfung“ bis an die Grenze des für ihn Erreichbaren, und unterstützt, für die damalige Welt ein unerhörtes Wagnis, seine Tonnalereien durch eine Orchesterbegleitung, wie wir sie in keiner der zeitgenössischen Partituren wiederfinden. Drei weitgehende Posaunen, eine dritte Flöte, und die charakteristischen Unterstützungen des sechzehnfüigen Basses des Kontrafagott, der Bericht der Orgel und die Hinzuziehung des Cembalo zur Begleitung des Seco, weisen deutlich auf die Tendenz hin, ein Werk nicht für die Kirche, sondern ausschließlich für den Konzertraum zu gestalten. Damit hat aber Haydn der Musik bewußt einen neuen, bisher unbeschrittenen Weg gewiesen, der in gerader Richtung zum Deklamationsstil und damit zum Musicaldrama der Gegenwart führt.

Die Aufführung des Oratoriums im Rahmen schwerer Symphoniekonzerte erübrigte zwar nicht die Möglichkeiten der Partitur, ließ aber deutlich die Hand des gewandten Orchesterleiters, als den Herrn Ryder bestens kennen, fühlen. Was die Wirkung des Werkes wesentlich hätte steigern können, wäre vor allem eine ordentliche Aufführung und Belebung der Zeitmaße gewesen, die im allgemeinen zu sehr dem Begriff vom alten, gemütlichen „Papa Haydn“ entgegen kamen. Das dynamische Element verträgt bei Haydn weit stärkere Betonung, als sie geboten wurde. Stellen wie der Chorjaz: „Es werde Licht!“ dürfen nicht matt und müchnig aussallen, daß sie fast einfaßlos vorübergehen. Einen eigenartigen Reiz hat sonst die Cembalobegleitung der

schrieben ist, und die ohne ersichtlichen Grund durch eine Orchesterbearbeitung erreicht worden war.

In den sauber gefungenen, gleichfalls von Herrn Ryder einstudierten Chören steckte viel mühevoller Arbeit. Namenslich die zahlreich vertretenen schönen „Hafomir“-Stimmen, die in den schwierigen Fugensätzen tapfer führten, verdienen lobende Anerkennung.

Die überaus dankbaren Solopartien wurden von Warschauer Gästen gelungen. Frau Lewicka-Laskowska sang mit etwas hartem Tonanfang, sonst aber sicher und mit gesundem Stimmpfund den Sopranpart. Von Herrn Dobosz sind wir bessere Leistungen gewöhnt, und Herr Bierzbicki versuchte, trotz enormen Stimmaufwandes, uns vergeblich einen Bassoprofondo vorzutäuschen. Daß er sich außerdem zu eigenmächtigen, geschmaclosen Veränderungen seiner Partie versiegte, mag ihm der gute Geist Haydns verzeihen. — F. T.

Thalia-Theater. Uns wird geschrieben: Heute, genau 3 Uhr, wird die interessante „Reise um die Erde“, 2. Teil, wiederholt, und zwar als Sondervorstellung für die Auswärtigen. Sonnabend, nach 3 Uhr, findet die dritte Aufführung von Emile Boles pacanden Drama „Therese Raquin“ mit Frau Adele Hartwig-Wassermann in der Titelrolle statt.

5 Einheitspreisen: Mt. 3,-, 2,-, 1,50, 1,- 50 Pf. Abend 6,- Pf. geht „Die Reise um die Erde“, 2. Teil zum 18. Mai in Scena. Sonntag, nach 2 Uhr, gelangt „Die Reise um die Erde“, 2. Teil, zum 19. Mai zur Aufführung. Abends 7 Uhr, ist die dritte Wiederholung der beliebten Posse mit Gefang und Tanz. Bis früh um fünf. Ab Sonnabend beginnt die Reise nach die Erde steht um 7 Uhr.

Kinotheater „Luna“. Der Film unter dem Titel „Die Böwendorf“ soll als Sensationsstück gelten. Das läßt sich auch, abgesehen von dem wenig lärmischen Wert der einzelnen Szenen, ruhig behaupten. Tagessereignisse aus den Kreisen der Geldstrafe, Bank und in entsprechene Thralloren, inutilisierung einer Brücke, durch Verbündeter hervorgerufene Drahtseilschaftskatastrophen und andere mehr oder weniger sensationelle Szenen wechseln aufeinander ab. Endlich der Untergang des Verbrechers selbst, der unter der Maske eines guten Freunde und Nachbarn im Hause eines Bankiers einen bedächtigen Geldtransport in Erfahrung bringt und dann an der Spitze einer Bande den Schah in seinen Besitz zu erlangen sucht.

Bereine und Versammlungen.

Der Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde fordert seine Mitglieder auf, an der heute um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Wigdorowska-Straße 137 aus, auf den alten evangelischen Friedhof stattfindenden Beerdigung der Gattin des Vereinsmitgliedes Berthold Schulz zahlreich teilzunehmen.

Aus der Umgegend.

Radogoszcz. Konfirmation. Am Gründonnerstag, den 17. d. M., fand um 10 Uhr morgens im Beihause zu Radogoszcz die diesjährige Einsegnung der Radogoszcer Konfirmanden statt. Die Kinder hatten sich im Schulhaus versammelt und wurden von Herrn Pastor Serini nach dem Beihause geleitet, wo nach einer ersten Ansprache über die Herrlichkeit der Gotteslindhaft die feierliche Einsegnung von Pastor Serini vollzogen wurde. Der Radogoszcer gemischte Gesangverein hatte, um die Feier zu verschönern, zwei Lieder in harmonischer Weise vorgetragen. Konfirmiert wurden 16 Mädchen und 29 Knaben. Ihre Namen sind: Mädchen: Bergholz Maria, Bielek Wanda, Bot Irma, Ginter Lidia, Halle Anna, Jäger Wanda, Feranel Klara, Kepler Irma, Lange Eugenie, Ludwig Erna, Baicht Adelma, Paschke Alma, Röder Luise, Schäfer Frieda, Sieger Elsa, Träger Laura; Knaben: Bonn Theodor, Böttcher Alfred, Breier Leopold, Diesner Hermann, Gimpel Albert, Gladżynski Friedrich, Gütel Alfon, Hanisch Oskar, Hartmann Alfons, Henkel Artur, Hoffmann Oswald, Jęska Oswald, Kempin Oskar, Lebrecht Hugo, Leon Reinhold, Lerch Adolf, Maurer Max, Marciniński Johann, Neumann Max, Paschke Theodor, Radecke Otto, Reichert Karl, Schwarz Josef, Simon Paul, Simon Emil, Schröder Hugo, Schaffner Julius, Wittmann Oswald, Zippel Erwin.

Aus dem Reiche.

Warschau. Unter dem Verdacht des Bolschewismus? Vor einigen Tagen wurden an der deutschen Grenze drei jüdische Journalisten aus Warthau verhaftet, die mit einer großen Summe Geldes aus Frankfurt am Main zurückkehrten. Die Verhafteten wurden in das Gefängnis in Bendzin eingebrochen. Einer der Reichstagsabgeordneten und ein Stadtverordneter begaben sich zum Minister des Innern und erklärten, daß die Festgenommenen aus Frankfurt vom Besitzer der Zeitung „Jüdisches Wort“ Geld für die Angestellten geholt haben. Daraufhin wurde die Freilassung der Verhafteten verfügt.

Zwei Tagungen. Am 29. April werden in Warschau im Saale des Technikervereins in der Wodzimierkastraße Beratungen der Organisationen aus allen drei Teilen Polens stattfinden, die zwei Tage dauern werden. — Am 4. und 5. Mai findet in dem gleichen Gebäude eine Zusammenkunft aller Männer Polens statt.

Juden sind lächerlich Ausschreitungen. Am 22. April kam es in der Fretzstraße zu Ausschreitungen gegen die Juden. In der St. Fretzstraße wurden einige Läden ausgeplündert. Die Ruhe wurde vom Militär wieder hergestellt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Die erste polnische Schifffahrtszeitung. Unter der Leitung von L. W. Biegelski, M. Wojskiewicz und W. Malenzy ist die

erste Nummer der Zeitschrift „Banderia Polska“, die die Interessen der polnischen Schifffahrt vertritt, erschienen.

Konin. Bolschewisimus? Der „Kurjer Warszawski“ veröffentlicht folgendes aus Konin eingetroffene Telegramm: Am 11. April machten im Kreisamt Konin der Deutsche Schmager, der Jude Włoszowski und der Pole Włoszowski Mitteilung über die Gründung eines Arbeiterrates. Am 12. April wurden in den Straßen von Konin Aufrufe mit der Botschaft: „Es lebe das Sowjet-Ruhrland“ verbreitet. Am 16. April fand im Zychliner Walde eine bolschewistische Versammlung statt. Der größte Teil der Anwesenden bestand aus Juden. Es wurden gegen Regierung, den Reichstag und Paderewski Reden gehalten. Auf Lenin, Trotzki und Dąbrowski wurden Hochrufe ausgebracht. Die Versammlungen beschlossen, in 18 Gemeinden Delegierte zu entsenden, die gegen die Rekrutierung Stimmung machen sollen. Die Polizei verhaftete 21 Personen, die an der Versammlung teilgenommen haben.

Kalisz. Großfeuer. Am zweiten Osterfeiertag brannte das Gut Szczepnik bei Kalisz vollständig nieder. Alle Gebäude außer dem Wohnhaus wurden eingeebnet. Der Schaden ist sehr groß.

Letzte Nachrichten.

Um Polens Grenzen.

Generalstabssbericht vom 24. April.

Galizische Front: Bei Lemberg beschoss die feindliche Artillerie aus nördlicher Richtung Zbojska und Podzamecze. Bei einem Zusammentreffen in Frenelówka erhielt der Feind Verluste und wurde von Verlusten des Dorfes gezwungen. An den übrigen Abschnitten der Front herrscht Ruhe.

Wolinische Front: Die Lage ist unverändert.

Litauisch-weißrussische Front: In Wilna herrscht Ruhe. Unsere Truppen säubern die Umgebung von zerstreuten Resten der bolschewistischen Abteilungen. Die bolschewistischen Truppen ziehen sich in Nordrichtung westlich von Wilna in der Richtung von Wilkomirz zurück. An den Abschnitten Lida, Baranowitschi und Pinsk herrscht Ruhe.

In Vertretung des Generalstabschefs Haller, Oberst.

Posener Bericht vom 24. April.

Nordfront: Der Tag verlief ruhig; in der Nacht lebhafe Tätigkeit der feindlichen Infanterie an den Abschnitten Inowrocław, Lubaczyn und Budzyn. An mehreren Stellen wurden deutsche Vorposten abgewiesen. Ludwówo und Kowalewo wurde vom Feinde mit schwerer Artillerie beschossen.

Westfront: In der Gegend von Sierakow und Trzciela Vorpostentätigkeit der Deutschen. Kolno, Kamionka und Moczberg wurden vom Feinde aus nördlicher Richtung mit Artillerie beschossen. Wir erlitten dabei Verluste. Bei Leszno Vorpostenkämpfe.

Südfront: Am Kępińskabschnitt wurde am Nachmittag ein starker feindlicher Angriff auf Kępińsk abgewiesen. Während der Nacht wurden unsere Posten bei Zduńn, Sumierzyce und Czarny Las vom Feinde belagert. Am Ostrowiabschnitt überstiegen die Deutschen unsere Wache und nahmen sie gefangen. An den übrigen Abschnitten herrscht Ruhe.

Der Chef des Stabes.

Polen's Ostgrenzen.

Wien, 24. April. (P. A. T.) Das Korrespondenzbüro meldet aus Paris: Nach einer Nachricht des „Journal“ hat die Kommission für polnische Angelegenheiten gestern ein Projekt des Komitees, dem die Festlegung der Ostgrenzen Polens übertragen ist, verabschiedet. Polen wird Brest-Litowsk, Kowno und die Buglinie zu erkennen. Die Kommission hat dieses Projekt angenommen. (In der Depesche ist ausdrücklich Kowno genannt; es ist jedoch anzunehmen, daß hier ein Irrtum vorliegt. Anmerkung der P. A. T.)

Unruhen in Lipiny.

Beuthen, 24. April. (P. A. T.) In Lipiny kam es zu Unruhen und zur Blünderung von Läden. Die Menge empfing das Militär mit Handgranaten. 6 Soldaten wurden getötet. Das Militär antwortete mit Maschinengewehrschüssen, wobei viele Personen getötet und verwundet wurden.

Bolschewistische Niederlagen.

Paris, 24. April. (P. A. T. Funkenspruch) Die Zeitung „Ruslaia Armia“ meldet, daß die Truppen Kolschats am 13. April nach blutigem Kampf Sijewsk im Gouvernement Wialka genommen haben. Im Gouvernement Saratow haben sibirische Truppen die Stadt Bogulima besetzt. Die Bewohner des Gouvernement erheben sich überall gegen die Behörden der Bolschewiki auf.

Militärische Intervention in Ungarn.

Wien, 24. April. (P. A. T.) „Die Zeit“ meldet der „Tempo“ zufolge, daß Frankreich die Aufforderung erhielt, die in Ungarn militärisch einzutreten. Das Koalitionsheer zählt 180.000 Mann.

Wien, 24. April. (P. A. T.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Prag, daß die tschechische Mobilisation am ersten Osterfeiertag beendet worden ist. Die Truppen werden nach Ungarn abmarschieren.

Alle unsere Freunde und Söhne bitten wir, in allen öffentlichen Lokalen: Gastwirtschaften, Konditoreien, Hotels und Milchhandlungen stets die

„Lodzer Freie Presse“ zu verlangen.

Die deutschen Delegierten werden am Montag erwartet.

Berlin, 24. April. (P. A. T.) Blättermeldungen zufolge ist in der Antwort des Marschalls Foch auf das deutsche Telegramm vom 21. April gesagt, daß die deutschen Delegierten, falls sie vorbereitet sind, abreisen können. Sie werden die Möglichkeit haben, ihre Ansichten zu äußern, desgleichen werden sie mit Weimar in unbehinderten telegraphischen und telefonischen Verbindungen stehen. Das Wolff-Büro erahnt, daß die deutschen Delegierten und Pressenreiter am Montag von Berlin abreisen werden.

Wien, 24. April. (P. A. T.) Das Korrespondenzbüro aus Paris meldet: Blättermeldungen zufolge hat die Entente durch Vermittlung des Generals Audant die deutsche Regierung davon benachrichtigt, daß sie bereit ist, die deutschen Delegierten am 28. d. M. zu empfangen.

Berlin, 24. April. (P. A. T.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet, daß die deutsche Delegation aus 80 Personen besteht wird.

Die italienische Delegation hat Paris verlassen.

Wien, 24. April. (P. A. T.) „Der neue Tag“ brachte gestern in einer Sonderausgabe die Nachricht, daß die italienische Delegation wegen der heute veröffentlichten Erklärung Wilsons Paris verlassen hat.

Wien, 24. April. (P. A. T.) Die „Neue Freie Presse“ bringt aus politischen Kreisen die Mitteilung, daß sofort sich die Nachricht über die Abfahrt der italienischen Delegation aus Paris bewahrheitet. Italien mit seinen Feinden einen besonderen Friedensvertrag schließen wird.

Unruhen in Bremen.

Posen, 24. April. (P. A. T.) Deutsche Zeitungen melden, daß in den Vororten von Hamburg von neuem große Unruhen ausbrechen sind. Zwischen den Regierungstruppen und den Arbeitern kam es zu blutigen Zusammenstößen. Auf beiden Seiten gab es viele Tote und Verwundete.

Warschauer Börse.

Warschau, 24. April. 24 April 23 April

6% Oblig. der Stadt Warschau 1915/18	
6% Obl. d. St. Warschau 1917 auf M. 100	
5% Obl. der Agrarkreditbank auf M. 100	99
4½% Bankbriefe der Agrark. A. und B.	187.25-186.75 185-185.50-186.50 -50-185



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß meine inniggeliebte Gattin, unsre liebe herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin

Ottolie Schulz geb. Zoller

nach langem, schweren Leiden am 23. April im Alter von 39 Jahren sanft verschieden ist.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Freitag, den 25. April, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhaus Widzewskiego 137, aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen.

1261



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 23. April meinen herzensguten Gatten, unseren guten Vater, Schwiegerohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Allozi Schön

im Alter von 54 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzusuchen. — Die Beerdigung findet Sonnabend, den 26. April, um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhaus Lodzijska Straße 393 aus, auf dem katholischen Friedhof in Aleksandrow statt.

1266

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.



Lodzer Deutscher Schul- und Bildungsverein.

Sonntag, den 27. April 1. J., um 2½ Uhr nachm., im Saale zu Hesenenhof, für Mitglieder, deren Angehörige und eingeführte Gäste:

Musikalisch-Dramatischer Unterhaltungs-Mittag

mit darauffolgendem Tanz.

Darbietung: "Primanerliebe", Operette von Holländer; „Am 3. Stock“, Schwanke von W. Mejo; eingeleitet und begleitet vom Vereinsorchester.

NB. Vereinsmitglieder, die Gäste einzuführen wünschen, können Einladungen entgegennehmen in der Bibliothek des Vereins, Petrikauer Straße Nr. 243, von 6 bis 8 Uhr abends, bei Herrn Kall Weigelt, Nawrot-Straße 12, von 10 bis 1 Uhr mittags.

119

Kirchen-Gesang-Verein der Johanniskirche.

Die Herren Mitglieder werden lädt, einzutreten, an der heutige, 2 Uhr, nachmittags, vom Trauerhaus Widzewskiego 137 aus, auf dem alten evang. Friedhofe stattfindenden Beerdigung der Ehegattin unserer Mitglieders des Herrn Berthold Schulz recht zahlreich teilzunehmen.

428 Der Vorstand.



Christlicher Commissverein zu gegenseitiger Unterstützung in Lodzi

Sonnabend, den 26. d. Ms., um 7 Uhr abends:

Erster Vereins-Abend

im neuen Lokal an der Busta-Straße 10, verbunden mit gemeinschaftlichem Abendessen. Alle Mitglieder werden hoffentlich erscheinen.

417 Die Verwaltung.



Heute und täglich um 3 Uhr nachmittags
(Sonntag um 2 Uhr nachmittags):

Kinder-Beschaffung

Zur Vorführung gelangt das Märchen

Hans Truž im Schlaraffenland

und anderes.

429

Wiener Zahnärztliche Klinik, Nawrotstr. 4

Zahnärztlichen, Nervenärztlichen und Zahnbürohöfen garantieren ganz ohne Schmerzen zu sehr billigen Preisen.

257

„JUNO“ Vorzüglichster Gesichtspuder gibt dem Teint Frische und Zartheit. Erhältlich in allen Farben, ebenso auch in der Mode. „Rachel Sepia“ in Milder Farbe. „Anton Maciejewski, Oliza-Straße Nr. 16.“

Achtung! Es sucht ein kinderloses Ehepaar Arbeit auf dem Lande in der Nähe von Lodzi. Sind beide mit der Landarbeit gut bekannt.

Anton Maciejewski, Oliza-Straße Nr. 16. 1247

Evangelischer Frauenverein der St. Johannisgemeinde.

Am 23. April verschied unser Gründungsmitglied

Frau Ottolie Schulz geb. Zoller

Die Verschiedene war ein liebes und eifriges Mitglied unseres Vereins. Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die werten Mitglieder werden gesucht, an der Beerdigung, Freitag um 2 Uhr, Widzewskiegostraße Nr. 137, recht zahlreich teilzunehmen.

1262

Lehrling,

Sohn achbarer Eltern, der polnischen und polnischen Sprache mächtig, welcher Lust hat die Schriftsteller zu erkennen, kann sie melden in der Expedition der „Lodzer Freien Presse“.

Engländerin,

die französisch spricht, auf die Zone gehtet. Offerten unter „Engländerin“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schreibmaschine

Klein-Adler, neu, zu verkaufen. Zu erjagen in der Expedition dieses Blattes.

Ein

Kinderwagen

und Kinderklappstuhl in gutem Zustande ist zu verkaufen. Senatorstr. 1249

Ein Bier-Apparat,

ist neu, zwei Bierpumpen. Gasflasche und zwei Gaszähne sowie ein Bierschrank zu verkaufen. Alte Jarzewskiegostr. 1259

Berluse abreisehalber:

eleg. Herren-Suite-Schlafzimmer, Küche. Friedensware fast neu. 1258

Ernst Jantseh,

Plocka-Straße Nr. 1.

Kleine Anzeigen.

Kästen und einfache Fensterläden, Doppel- und Kreuzläden in verschied. Größen, sowie Fußbodenbreite zu kaufen gefunden. Offerten unter „ABC“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reines Seindl u. Firni zu verkaufen. Offerten unter „ABC“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Rover in gutem Zustande zu verkaufen. Nowacki, Alte Jarzewskiegostr. 31.

Legitimation auf den Namen Martha Popi verloren gegangen. Medienanfrage. Nr. 3.

Fahrrad, auch Kennzeichnung zu kaufen gefunden. Angebote unter „Fahrrad 154“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Feuerwehrhelm

Lodzer Freiwillige Feuerwehr. Sonntag, den 27. April b. J., um 8 Uhr morgens.

Übung

des 3. Zuges im Requisitenhaus desselben Zuges.

Das Kommando.

Laut hat die R. S. F. S. R. die Frage, welche aus französisch 1911 hergestellte Waren, an den anderen deshalb Waren, werden.

Deutsche Exportwaren werden.

Deutsche Exportwaren werden.

Deutsche Exportwaren werden.

Obwieszczenie.

Zarządzone art. 50 rozporządzenia z dnia 15-go sierpnia 1917 Nr. 367 Dz. rozp. Nr. 86 czasowe zawieszenie poboru państwowego podatku od nieruchomości straciło moc obowiązującą w myśl postanowień art. 54 dekretu z dnia 5-go lutego 1919 Dz. pr. 12 Poz. 135. Na zasadzie art. 7 rozporządzenia Ministerstwa skarbu z dnia 6 marca 1919 Dz. rozp. Nr. 6 L. 79 (Monitor Polski Nr. 68 z dnia 24 marca 1919) i § 25 ustawy z dnia 6-go czerwca 1910 o państwowym podatku od nieruchomości wzywam wszystkich właścicieli nieruchomości lub ich zastępców w mieście Łodzi do przedłożenia deklaracji do wymiaru podatku od nieruchomości w terminie do 15-go maja 1919 r. Blankiety deklaracyjne będą rozesłane bezpłatnie przez państwowego Zarządu skarbowego. Nieotrzymanie blankietu nie uwalnia jednak właściciela nieruchomości od obowiązku złożenia jej w przepisany terminie, a blankiet należy podjąć osobiście w biurze 89 c państwowego Zarządu skarbowego w Łodzi (Aleje Kościuszki 16, I piętro.) Za niezłożenie deklaracji w oznaczonym terminie będą właściciele nieruchomości względnie ich pełnomocnicy karani grzywną 50 Mk. na zasadzie art. 67 ustawy z 6 czerwca 1910. Złożenie deklaracji po terminie nieuwalnia właściciela nieruchomości względnie pełnomocników od grzywy. Osoby podające w deklaracji szczegóły fałszywe rozmyślnie, aby ukrocic dochód Skarbu podlegają w myśl art. 69 ustawy z dnia 6 czerwca 1910 grzywnie w wysokości nieprzekraczającej kwoty dziesięciokrotniej ukroczonego podatku. Do uiszczania tej grzywy obowiązany jest także właściciel nieruchomości, gdy nieprawdziwe szczegóły podał nie on sam, ale jego pełnopomocnik. Zamieszczane w deklaracji szczegóły będą urzędowo sprawdzane. Deklaracje mają być złożone przez osoby fizyczne jakież wszelkie osoby prawne będące właścicielami nieruchomości, należące się uwolnienia z art. 5 ustawy przyzna komisja miejska podatkowa. Deklaracje mają być złożone:

- 1) z domów mieszkalnych wraz z przynależnymi do nich podwórzami i budynkami, z fabryk, zakładów, teatrów, łazieni i w ogóle wszelkiego rodzaju budynków, położonych zarówno w obrębie przestrzeni zaludnienia miasta, chociażby przestrzeń ta wybiega poza terytorium miasta i gruntów miejskich oraz poza obrębem przestrzeni zaludnienia miasta ale na gruncie miejskich;
- 2) z niezabudowanych parceli gruntów, składow, pustych placów, sadów, ogrodów, oranżeri i t. p. położonych w obrębie rzeczywistej przestrzeni zaludnienia miasta.

PREZES:

PILCER.

Nr. 94

Diese Telephonnummer

muss jede Firma im Gedächtnis haben, die es begreift, daß ihre Entwicklung und ihr Aufblühen von einer erforderlichen, geschickten und sparsamen Reklame abhängt.

Eine solche Reklame kann

ausschließlich das

polnische Büro für Pressereklame sichern

Abteilung in Lodzi, Petrikauer Straße 84.

Telephonnummer 94.

Hunderte erforderlicher Klischees stehen der Kundenschaft vollkommen unentgeltlich zur Verfügung.

P. Schulz & Comp.

Elettrotechnisches Büro,

Andrzeja 11.

Annahme sämtlicher elettrotechnischer Arbeiten und Reparaturen von Dynamomaschinen und Motoren aller Systeme. Elektrische Lichtanlagen. Regulierung von Bogenkämpen und Signallösungen. Anlagen.

— Sämtliches Installationsmaterial stets auf Lager.

— Konzessioniert vom Elektrizitätswerk.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Haut- u. Venenkrankheiten.

Petrikauer Straße Nr. 144.

Ecke der Petrikauer Straße

Begabung mit Röntgenstrahlen u.

Urtikaria (Hautaussatz). Elektrification u.

Massage (Männer-

-schwäche). Tunfentherapie von

9-12 u. 6-11 Jahren v. 6-6.

1257

Reparaturen sowie neueauszuhrende Zimmer, Tücher u. Mauerarbeiten, Ausstellung von Zeichnungen und Fotografien übernehmen. H. u. M. Drücka, Lodzi, Andrzeja-Straße 53a, Wohn. 24; Kilińska-Straße 113, Wohn. 1.

1256

Reparaturen sowie neueauszuhrende Zimmer, Tücher u. Mauerarbeiten, Ausstellung von Zeichnungen und Fotografien übernehmen. H. u. M. Drücka, Lodzi, Anduzeja-Straße 53a, Wohn. 24; Kilińska-Straße 113, Wohn. 1.

1256

Reparaturen sowie neueauszuhrende Zimmer, Tücher u. Mauerarbeiten, Ausstellung von Zeichnungen und Fotografien übernehmen. H. u. M. Drücka, Lodzi, Anduzeja-Straße 53a, Wohn. 24; Kilińska-Straße 113, Wohn. 1.

1256

Reparaturen sowie neueauszuhrende Zimmer, Tücher u. Mauerarbeiten, Ausstellung von Zeichnungen und Fotografien übernehmen. H. u. M. Drücka, Lodzi, Anduzeja-Straße 53a, Wohn. 24; Kilińska-Straße 113, Wohn. 1.

1256

Reparaturen sowie neueauszuhrende Zimmer, Tücher u. Mauerarbeiten, Ausstellung von Zeichnungen und Fotografien übernehmen. H. u. M. Drücka, Lodzi, Anduzeja-Straße 53a, Wohn. 24; Kilińska-Straße 113, Wohn. 1.

1256

Reparaturen sowie neueauszuhrende Zimmer, Tücher u. Mauerarbeiten, Ausstellung von Zeichnungen und Fotografien übernehmen. H. u. M. Drücka, Lodzi, Anduzeja-Straße 53a, Wohn. 24; Kilińska-Straße 113, Wohn. 1.

125